

FACTORS

Die "Strata" von Zireia

Eine Virtual-Reality-Wanderung auf den Sarakatsania-Routen
(Strates) des Peloponnes



Herausgeberin: Maria Karatassiou

Thessaloniki 2022

Titel: Die "Route" von Zireia

Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen des europäischen Projekts PACTORES „Akteure in Pastoralismus, Ökosystemleistungen und Gesellschaft als Hauptelemente der agropastoralen Produktionssysteme im Mittelmeerraum“ erstellt, das von Griechenland und der Europäischen Union über die Europäischen Netzwerke „ERA-NETS“ kofinanziert wurde.

PROJEKT CODE: T8ERA2-00022

EUROPÄISCHER PROJEKT CODE: ERANETMED2-72-303

Herausgeberin: Maria Karatassiou

Rezensentin: Zoi Parissi

Übersetzung: Alexandra Kruse, Institute for Research on European Agricultural Landscapes (EUCALAND) e.V.

3D Design und Anwendung: Alkiviadis Poulis, Philippos Nikolaidis, Cotheta Spatial Intelligence Solutions, Epirus Science and Technology Park, Ioannina

Copyright 2022 Maria Karatassiou, Labor für Weidelandökologie, Fakultät für Forstwirtschaft und Natürliche Umgebung, Aristoteles-Universität Thessaloniki. Der Nachdruck oder die Vervielfältigung des Inhalts des Buches im Ganzen oder in Teilen ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers untersagt.

Verteilung kostenlos.

Gebrauchsanweisung

Das Buch wird von intelligenten Virtual- und Augmented-Reality-Anwendungen (AR/VR) begleitet, mit denen die traditionellen Stanes, die Hütten (Konakia) und die Zelte des Volkes der Sarakatsanan auf dem Peloponnes mithilfe von Android-Handys/ Tablets oder als alleinstehende Einzelpräsentation mit vollständig immersiven Virtual-Reality-Geräten, zum Leben erweckt“ werden können.

Schritt 1: Besuche www.stratazireias.eu

- Um die App für das Mobiltelefon oder Tablet herunterzuladen, besuchen Sie die Website des Buches. Dort gibt es detaillierte Anweisungen dazu, welche Geräte kompatibel sind, wie die Software installiert werden kann und welche Grundfunktionen jede App bietet.
- Wenn Sie eine Oculus 3D-Virtual-Reality-Brille oder eine gleichwertige Brille besitzen, finden Sie Installationsanweisungen, um ein besonderes Erlebnis in einer Virtual-Reality-Umgebung zu genießen.

Schritt 2: Ein einzigartiges Erlebnis

Öffnen Sie dort, wo Sie das nebenstehende Symbol im Buch sehen, die App, richten Sie Ihre Handy-/Tablet-Kamera auf die Seite und genießen Sie 3D-Projektionen des immateriellen Kulturerbes der Sarakatsanaeaner des Peloponnes.



Einführung



Die Transhumanz-Viehhaltung in Griechenland nahm die Form einer sozialen Organisation an, in der zahlreiche, unabhängige Familiengruppen saisonal vom Tiefland in die Bergregionen wanderten. Ethnische griechische Gruppen wie die Sarakatsans, die Vlachs und die Koupatsarians sind mit dieser Aktivität verbunden..

Die Sarakatsen, die räumlich fast auf dem gesamten griechischen Festland, insbesondere in Thrakien, Thessalien, Mazedonien und der Peloponnes, beheimatet sind, gelten als eine der ältesten Transhumanz-Völker.

Die Gefahren der Wanderungen veranlassten die Besitzer kleiner Herden, sich untereinander zu vereinen und sich in einer besonderen informellen Genossenschaft zu „mischen“. Diese wurden „Tseligato“ genannt, eine autonome, geschlossene Gesellschaft.

Laut Nitsiakos (1997) „war der Tseligato eine Form produktiver Genossenschaft zwischen einer Reihe von Haushaltsgruppen unter der Führung eines mächtigen Hirten“.

Das „Tseligato“ funktionierte auf der Grundlage starrer hierarchischer Beziehungen innerhalb seiner selbst und innerhalb der Familien, aus denen es bestand.

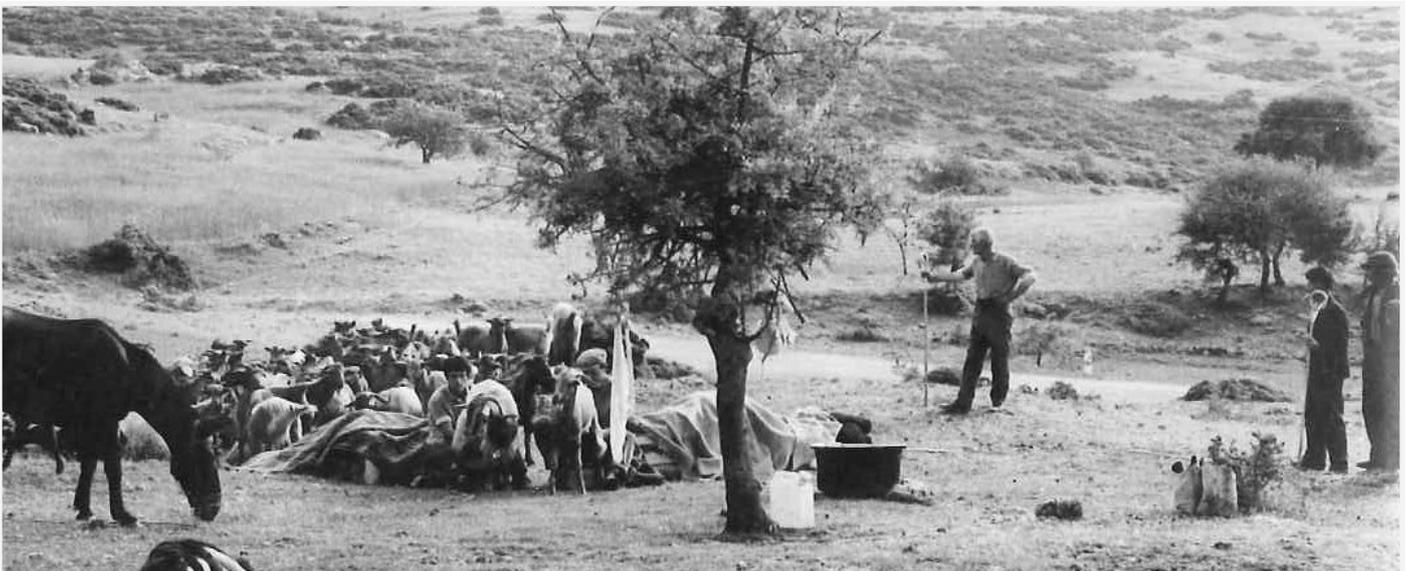
Diese sozialen Strukturen hatten eine ausgeprägte Identität, sozialen Zusammenhalt und eine effiziente Ressourcennutzung und versuchten, alle verbundenen Berufe und Strukturen auszuüben, die zusammen ihre Autonomie gewährleisteten.

Heute ist der Tseligato fast verschwunden und die meisten Sarakatsaner haben sich in Dörfern in der Nähe der Sommer- oder Winterweiden niedergelassen. Allerdings setzen viele von ihnen den die saisonalen Wanderungen fort.



Die Struktur der Transhumanz im heutigen Griechenland ist offensichtlich nicht mit der Funktionsweise des Tseligato verbunden, weist jedoch eine bemerkenswerte historische Verbindung zur Vergangenheit mit grundlegenden Elementen auf:

- (a) der Einsatz von Familienarbeitskräften und die Aufrechterhaltung eines rein familienbasierten Führungsmodells,
- (b) die begrenzte Einführung technologischer Innovationen
- (c) die Erhaltung traditioneller Beweidungspraktiken auf Bergweiden,
- (d) die Erhaltung nachhaltiger Berggemeinden und
- (e) Pflege enger Beziehungen zur Kultur und zur allgemeinen Wanderweidekultur.





Die Transhumanz ist in Griechenland wie im gesamten Mittelmeerraum tief in der Zeit verwurzelt und hat eine Reihe kultureller Merkmale hervorgebracht, die von den Transhumanzbauern weiterhin praktiziert werden.

Kürzlich wurde es in den nationalen Index des immateriellen Kulturerbes Griechenlands aufgenommen (Juli 2017). 2019 wurde es als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt.

Die Identität und das Gedächtnis der Bergpastoralgemeinschaften, die historisch mit der Transhumanz identifiziert werden, basieren auf der Praxis und dem Ethos des Übergangs von den „Sommerhöfen“ zu den „Winterhöfen“ und umgekehrt.





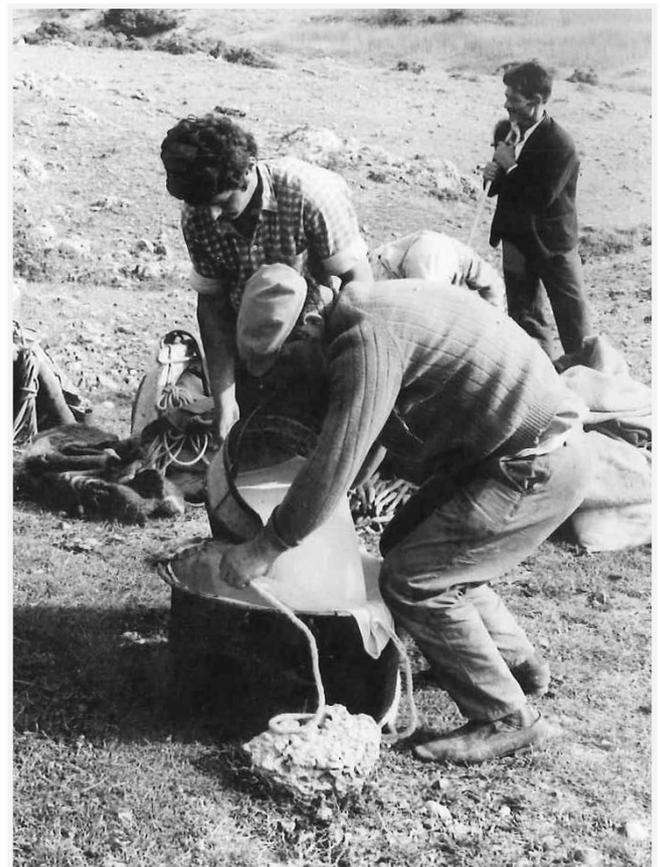
Ein Schlüsselement der Bewegung ist die Route selber die als „Strata“ oder „Diava“ bezeichnet wird. Bis in die 1970er Jahre erfolgte die Bewegung der Herden zu Fuß, wobei die Namenstage Agios Georgios (23. April) und Agios Demetrios (26. Oktober) die Meilensteine waren.

Leider stammen die einzigen aufgezeichneten Daten, die wir über die „Routen“ der Sarakatsan-Volksbewegung haben, aus den Büchern der verstorbenen Angeliki Chatzimichali (1957, 2007) für die 1960er Jahre und beziehen sich nur auf den Anfang und das Ende der Routen.

Die Erfassung aller sie betreffenden Daten ist unbedingt erforderlich, da traditionelle Landnutzungen, Ortsnamen, Bräuche usw. innerhalb weniger Jahrzehnte tendenziell verschwinden. Das Verlorengelassen von Wissen gefährdet unser kulturelles Erbe.

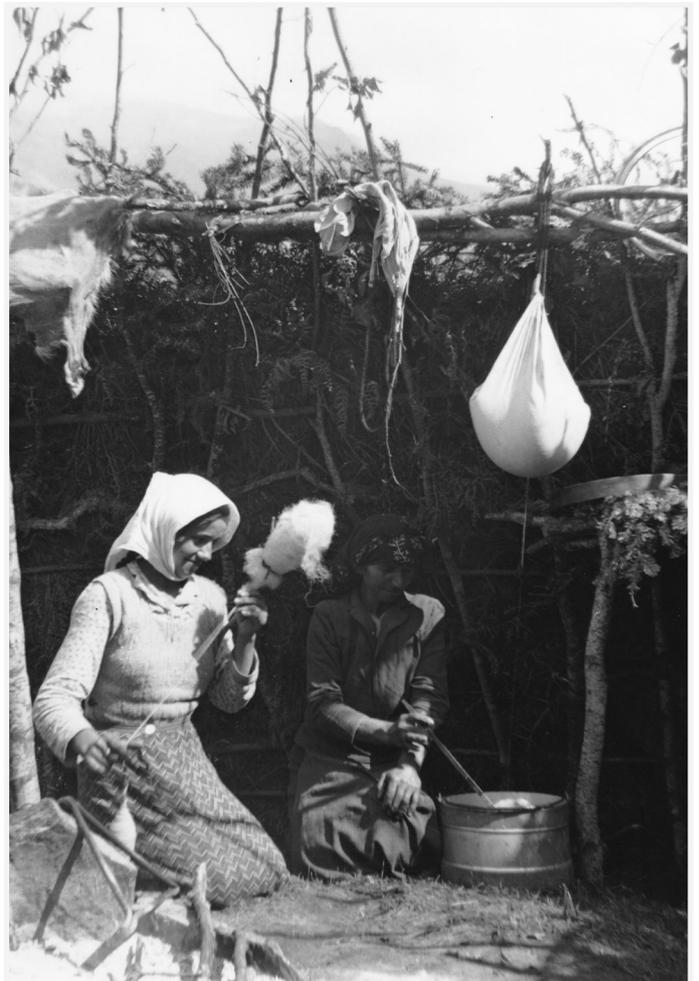
Die vorliegende Veröffentlichung ist ein Versuch, die wichtigsten „Strata“-Routen des Sarakatsan-Volkes auf dem Berg Zireia-Kyllini zu dokumentieren.

Ziel ist es, das immaterielle Kulturerbe der Sarakatsaner auf dem Peloponnes hervorzuheben und den Teilnehmer*innen des Projekts, Experten und Laien, die Möglichkeit zu geben, deren Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu erleben.





Erinnerungen...



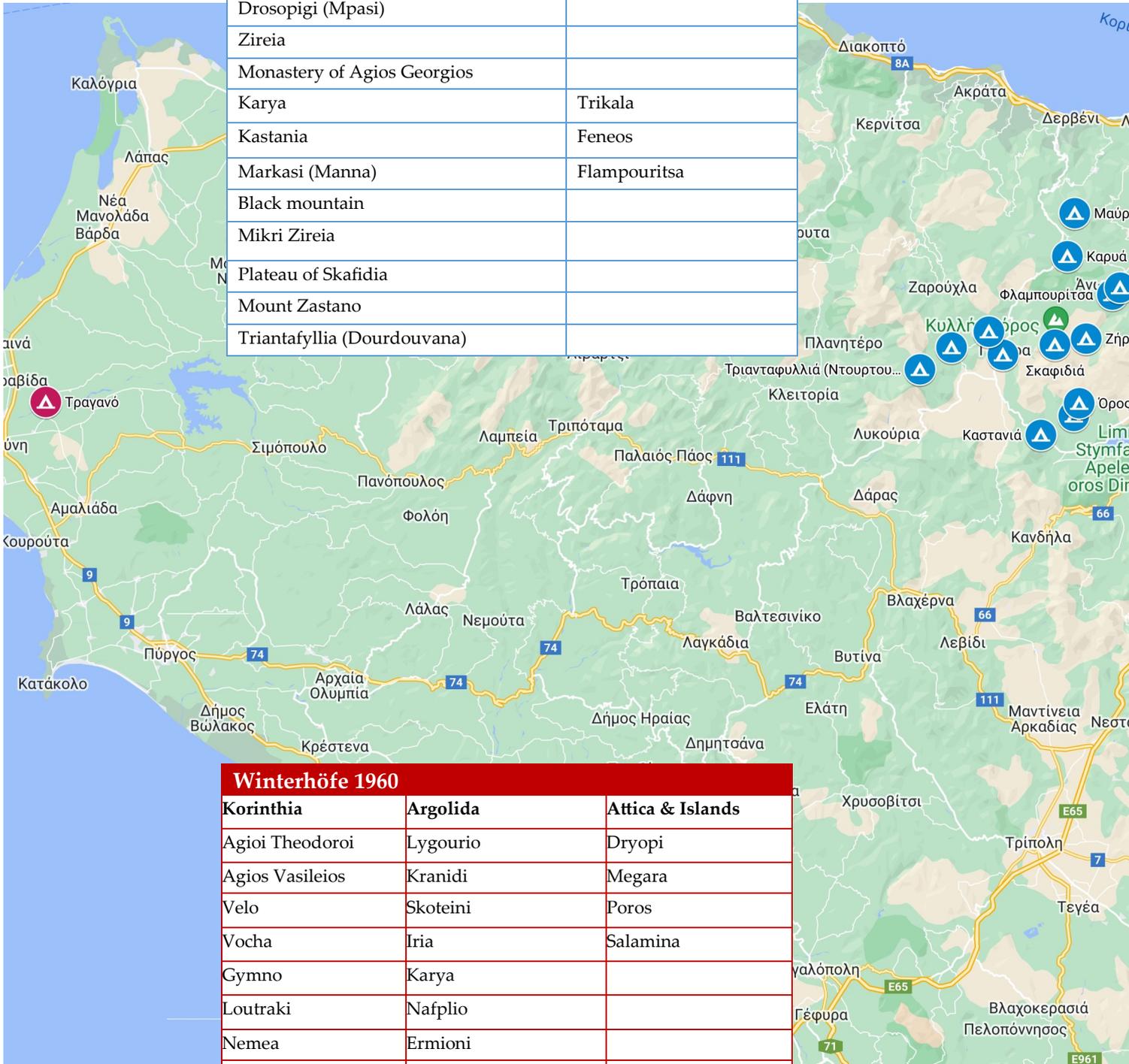


Die interaktiven 3D-Augmented-Reality-Darstellungen bieten ein zusätzliches einzigartiges Werkzeug zum „Eintauchen“ in die Vergangenheit und in das immaterielle Erbe der Sarakatsaner Gemeinden. Genießen Sie das Erlebnis.



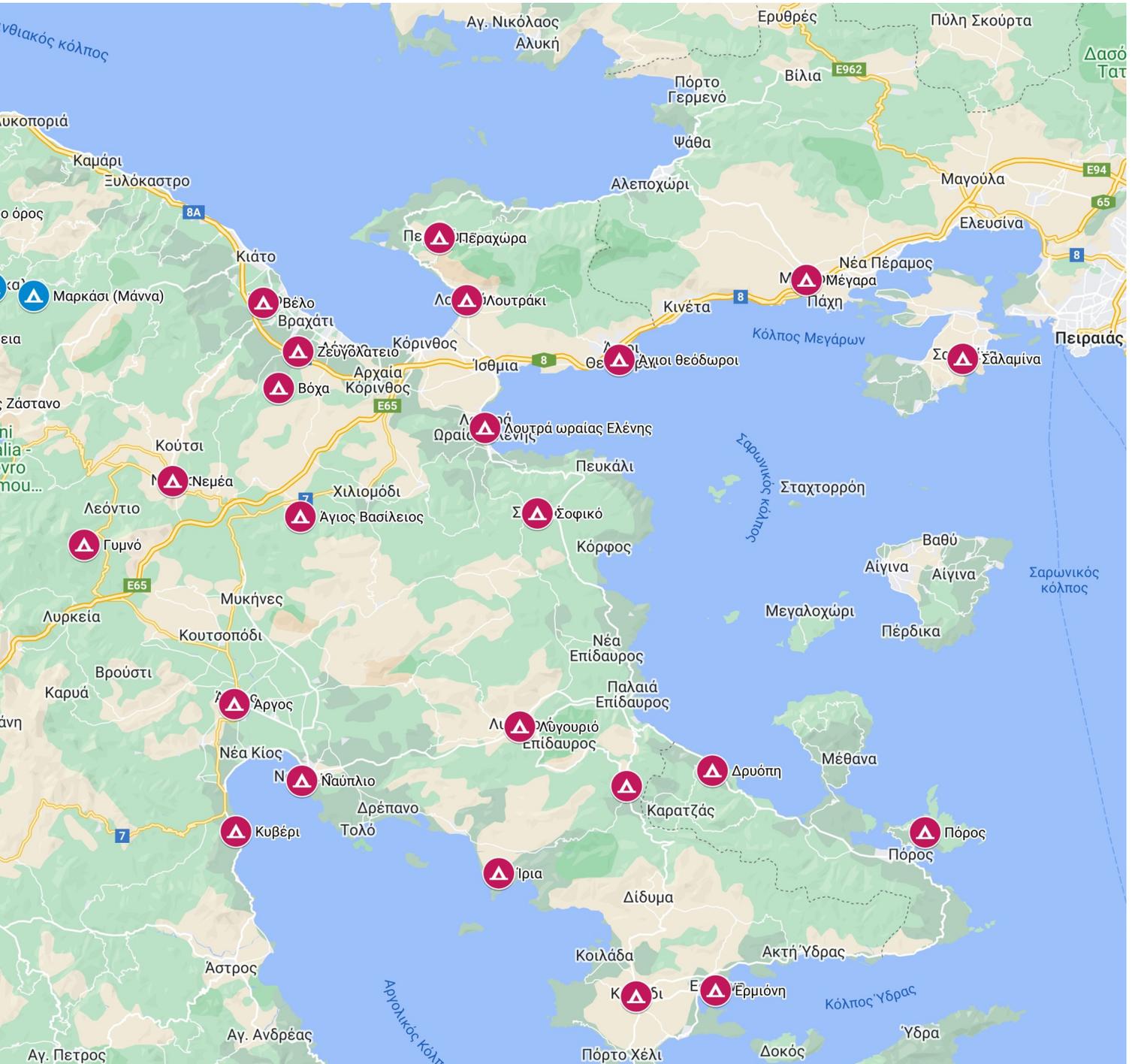
**SOMMERHÖFE-SOMMER
KONAKIA 1960**

Korinthia	
Ancient Feneos (Kalyvia)	
Goura	
Drosopigi (Mpassi)	
Zireia	
Monastery of Agios Georgios	
Karya	Trikala
Kastania	Feneos
Markasi (Manna)	Flampouritsa
Black mountain	
Mikri Zireia	
Plateau of Skafidia	
Mount Zastano	
Triantafyllia (Dourdouvana)	



Winterhöfe 1960		
Korinthia	Argolida	Attica & Islands
Agioi Theodoroi	Lygourio	Dryopi
Agios Vasileios	Kranidi	Megara
Velo	Skoteini	Poros
Vocha	Iria	Salamina
Gymno	Karya	
Loutraki	Nafplio	
Nemea	Ermioni	
Perachora	Argos	Elia
Sofiko	Trachia	Tragano
Zevgolateio	Epidauros	
	Kiveri	
	Korfos	

Winterhöfe und Sommerhöfe auf dem Peloponnes (1960)



Tsiatura-Zelt

Eine provisorische Konstruktion, in der sie während der „Strata“ (Wanderung) übernachteten, aber auch, bis sie ihre Konaki auf den Sommerhöfen repariert hatten.

Die Sarakatsas auf dem Peloponnes warfen ein Zelt über den Unterschlupf, um sich vor den Regenfällen zu schützen.



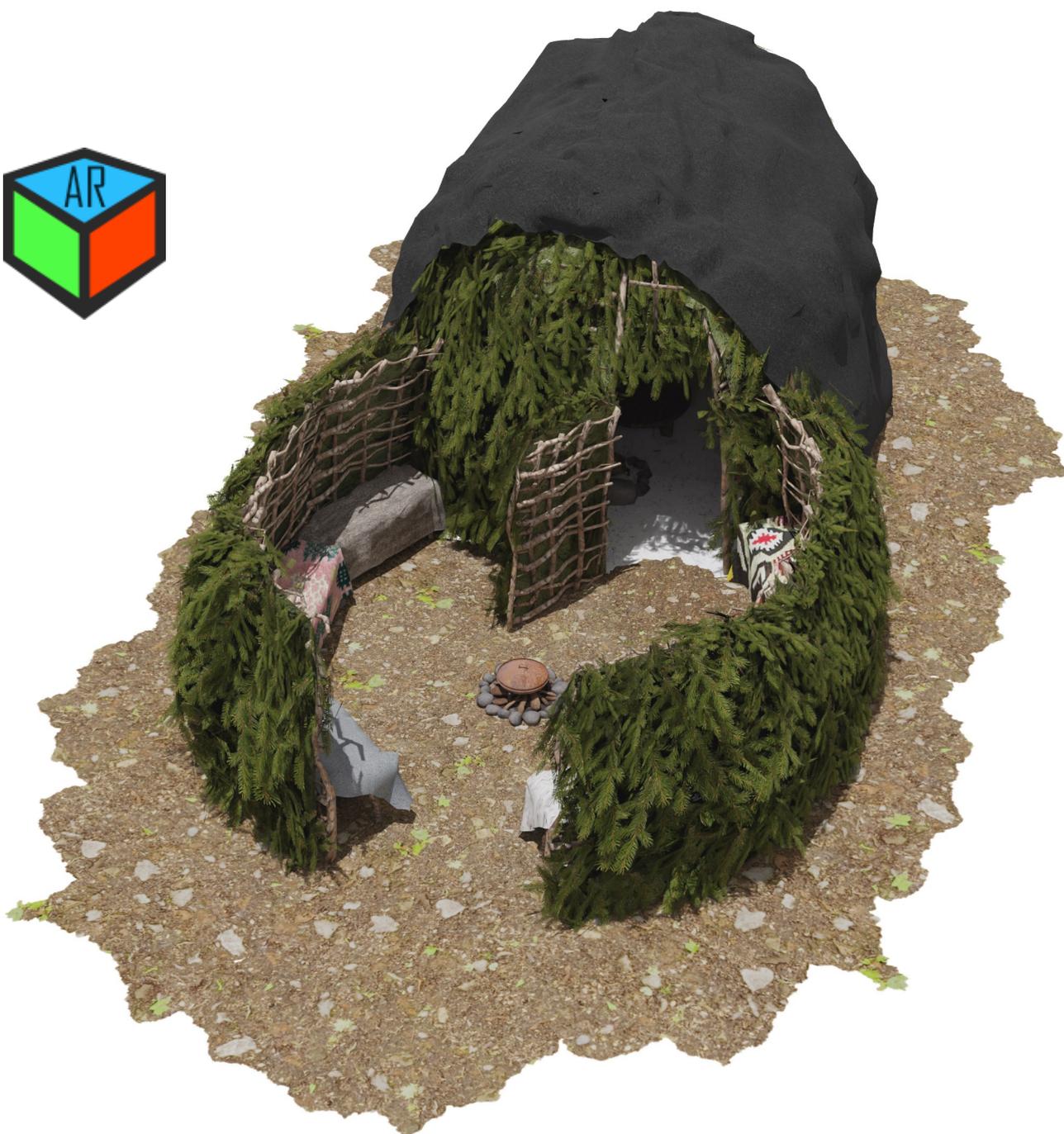
Bauweise des Zeltes

1. Zeltstangen oder Zeltpfosten, zwei dicke, stabile, gegabelte Stöcke von 2,5 m Länge und einer Spitze auf der anderen Seite (Basis).
2. Hölzerne Querstange, horizontal auf den Balg gestützt.
3. Zelt – Zeltstoff, auf dem Webstuhl aus Schafskette und Ziegenschuss gewebt, dunkel gefärbt (schwarzgrau) und in den Maßen den Bedürfnissen der Familie entsprechend.
4. Pfähle mit Gabeln zur Befestigung der Markise am Boden.

Konakia

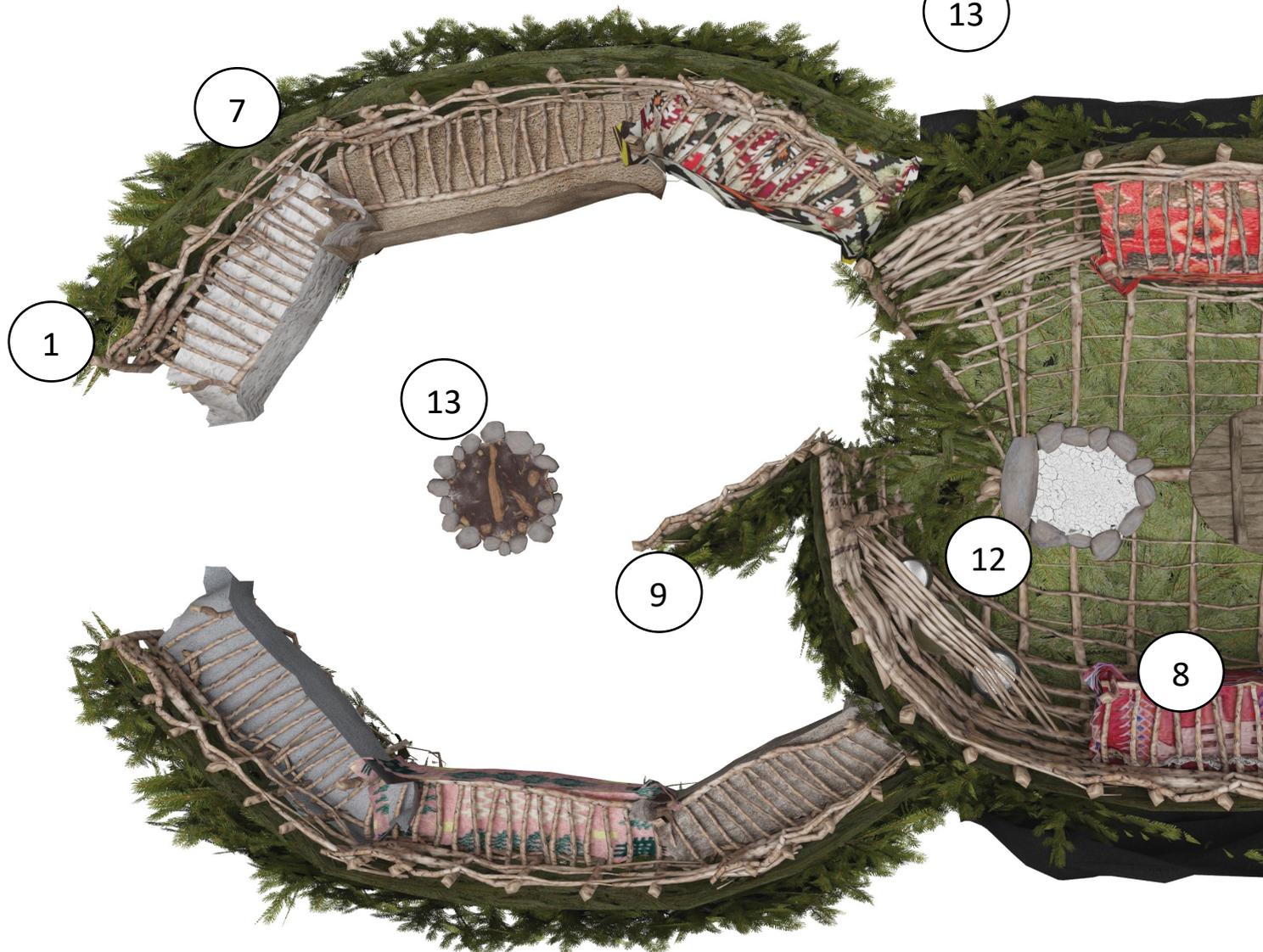
Die Häuser des Sarakatsan-Volkes auf den Winterhöfen oder auf den Sommerhöfen heißen "Konakia". Aber das Wort „Konaki“ hat noch eine weitere Bedeutung. Es bezeichnet das Gebiet, in dem sie übernachteten und auf den „Strata“ (Wanderungen) ihre Zelte aufschlugen. Folglich wurde das Wort „Konaki“ auch zur Bezeichnung der Übernachtungsstopps verwendet, die die Karawane während der Strata machte. Ihre Form war oval, an den Seiten leicht abgeflacht und ihre Größe hing von der Anzahl der Personen in der Familie ab.

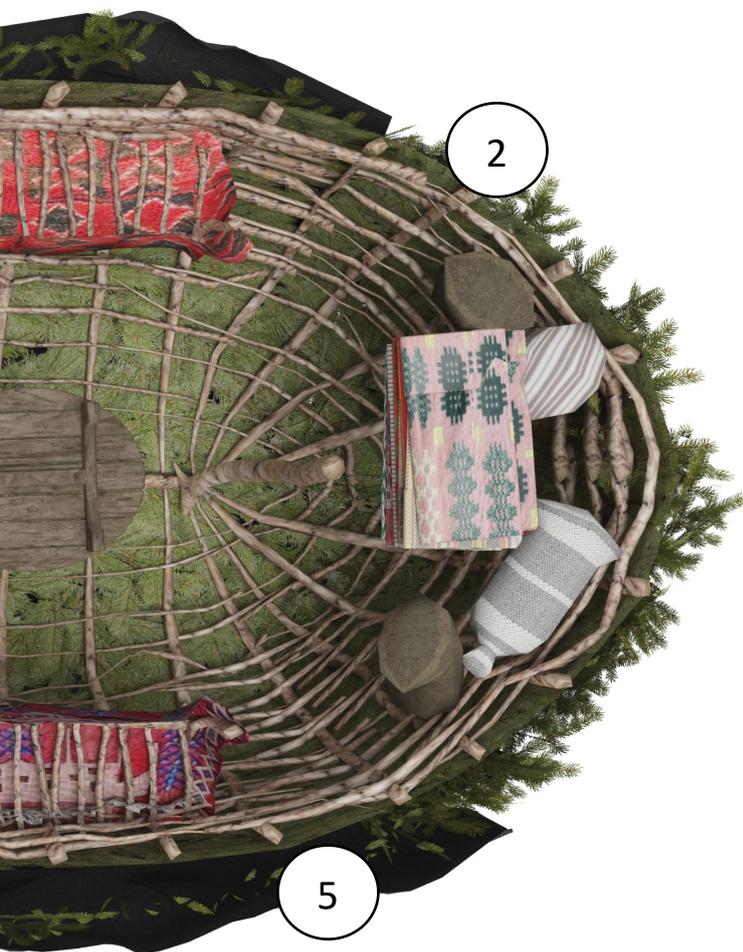
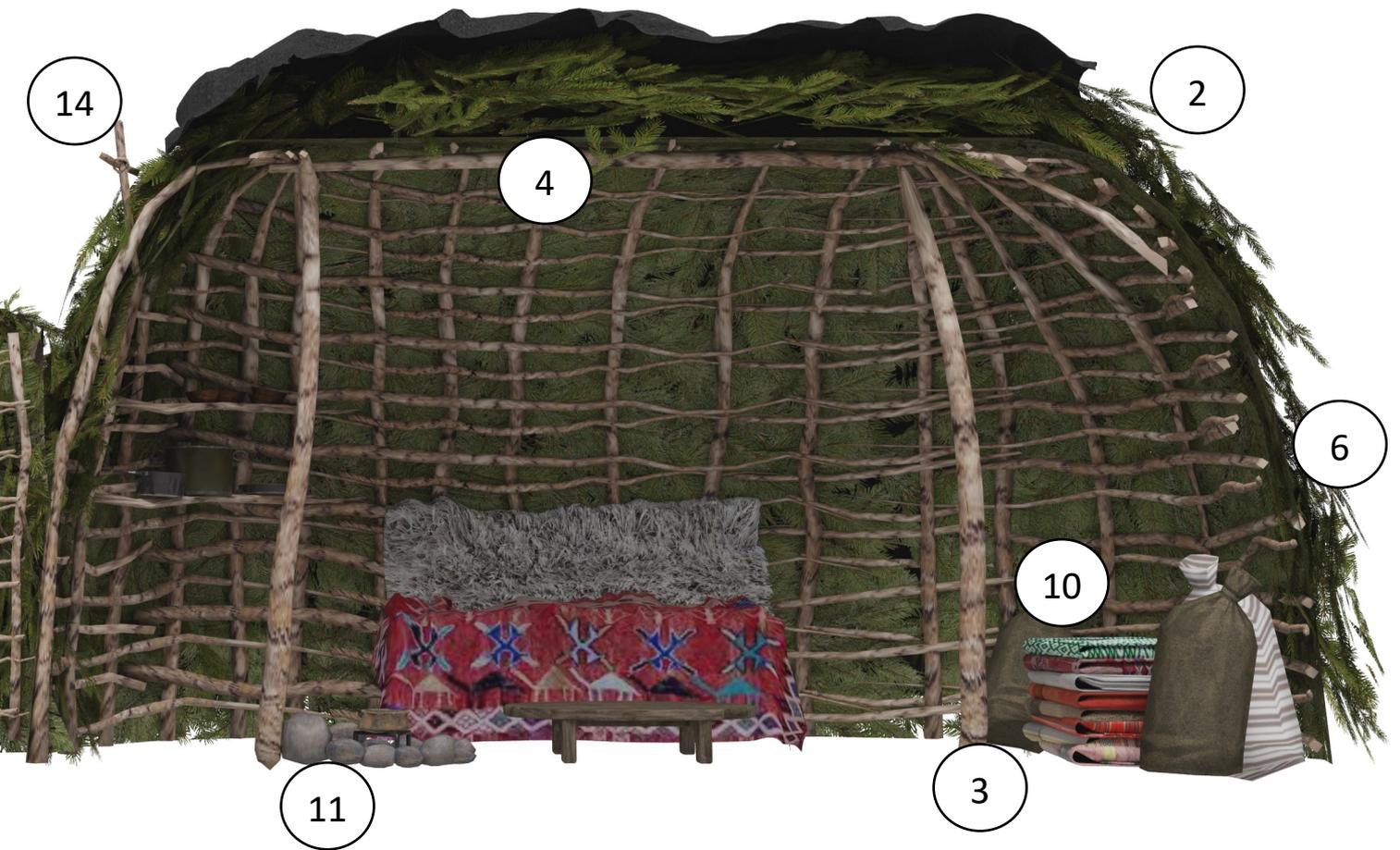
Wichtig bei ihrer Entstehung war sowohl der Aufbau des Skeletts als auch die Verblockung (Schließung von Lücken) hauptsächlich mit Fichtenzweigen – Stöcken oder Kiefernzweigen. Die verwendeten Baum- und Pflanzenarten waren je nach Zusammensetzung der Vegetation in den einzelnen Gebieten unterschiedlich. Für die Winter-Konakia wurden hauptsächlich Schinos (Pfefferbaum), Myrte, Schilf usw. verwendet. Je nach Anzahl der Familien gab es eine unterschiedliche Anzahl von Konakia-Arten, aus denen jedes „Tseligato“ bestand.



Bauweise der Konaki

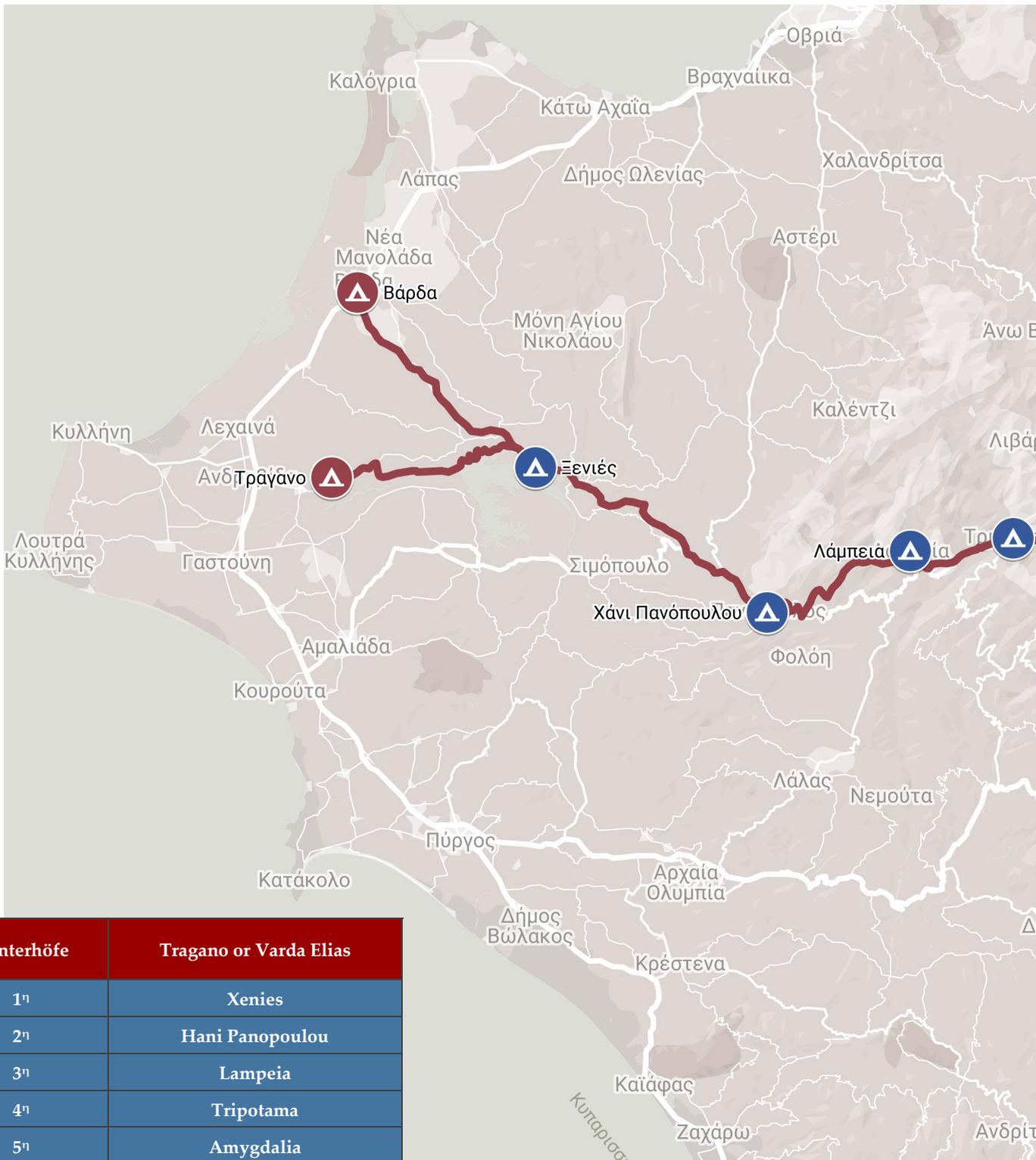
1. Eingangsbereich (Hof), Zaun als Erweiterung des kleinen Hauses, das als Empfangsbereich für Besucher dient.
2. Konaki oder kleines Haus, zentraler Wohnbereich .
3. 2 Pfähle, große dicke Stöcke von 2–2,20 m Länge mit einer Gabel an der Spitze, an denen die Querstange befestigt wurde.
4. Querstange (Templi oder Korfiatis oder Kavalaris genannt): dickes Holz von etwa 5 m Länge.
5. Mpixtaria, dicke Stöcke, die senkrecht in den Boden gesteckt wurden.
6. Loura, dünnere Stäbchen, die senkrecht zur Baumwolle platziert werden, um das Stricken zu erleichtern.





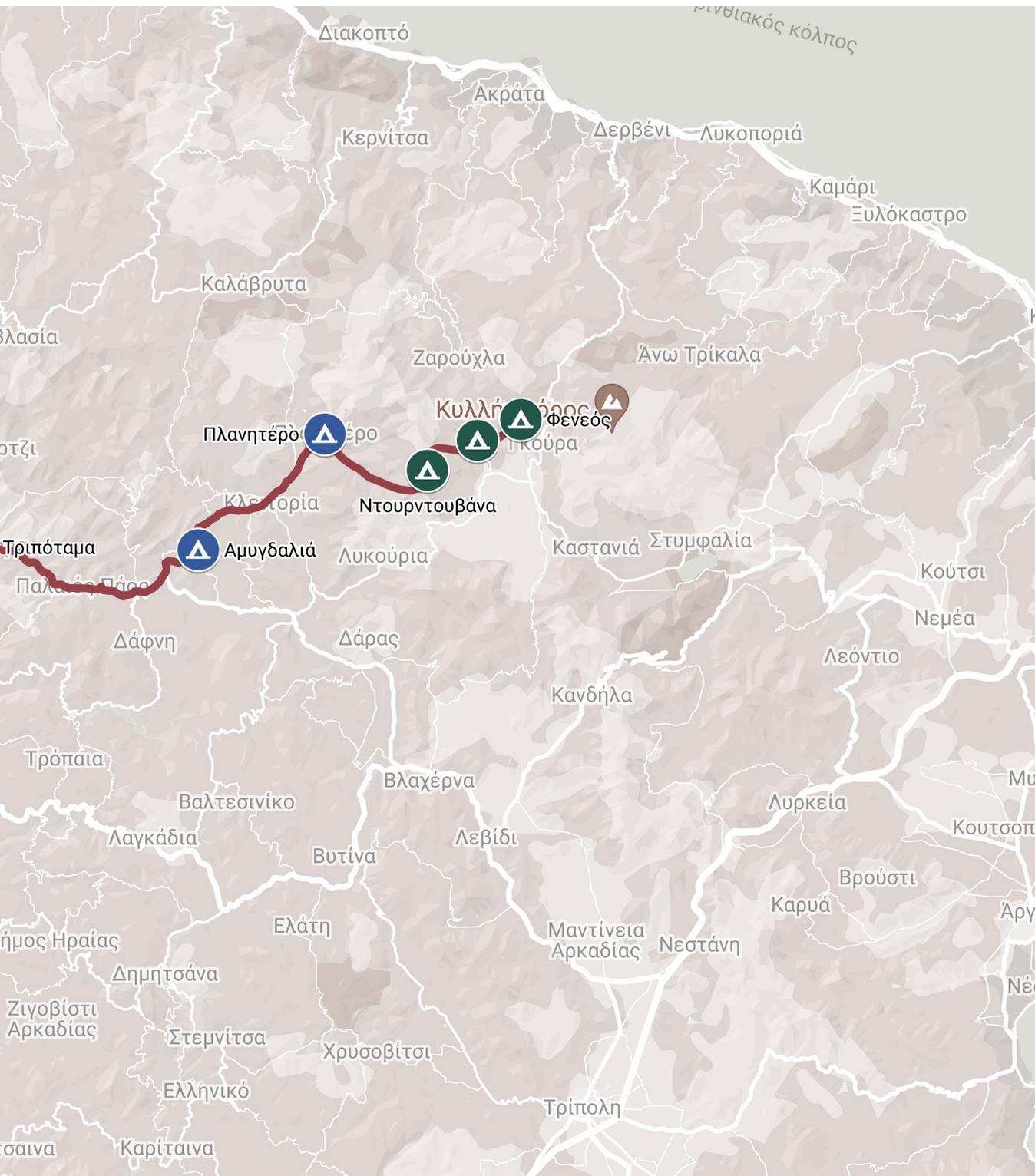
7. Zweige, Äste, Unkraut (Farn, Spanischer Ginster) zum Füllen und Verstopfen.
8. Betten, Bereich zum Sitzen und Schlafen.
9. Lisia oder Lesia, der Eingang zum Konaki.
10. Gioukos, Stauraum.
11. Ecke oder Vatra, der Innenraum zum Kochen.
12. Pyromaxos, der vertikaler breiter Stein in der Ecke, der am Ofen anliegt, um das Konaki vor Feuer zu schützen.
13. Gastros, der äußere Raum zum Kochen.
14. Oben auf dem Konaki und direkt über der Tür (Lesia) wurde ein Kreuz (Amulett) angebracht.

Die Route (Strata) v



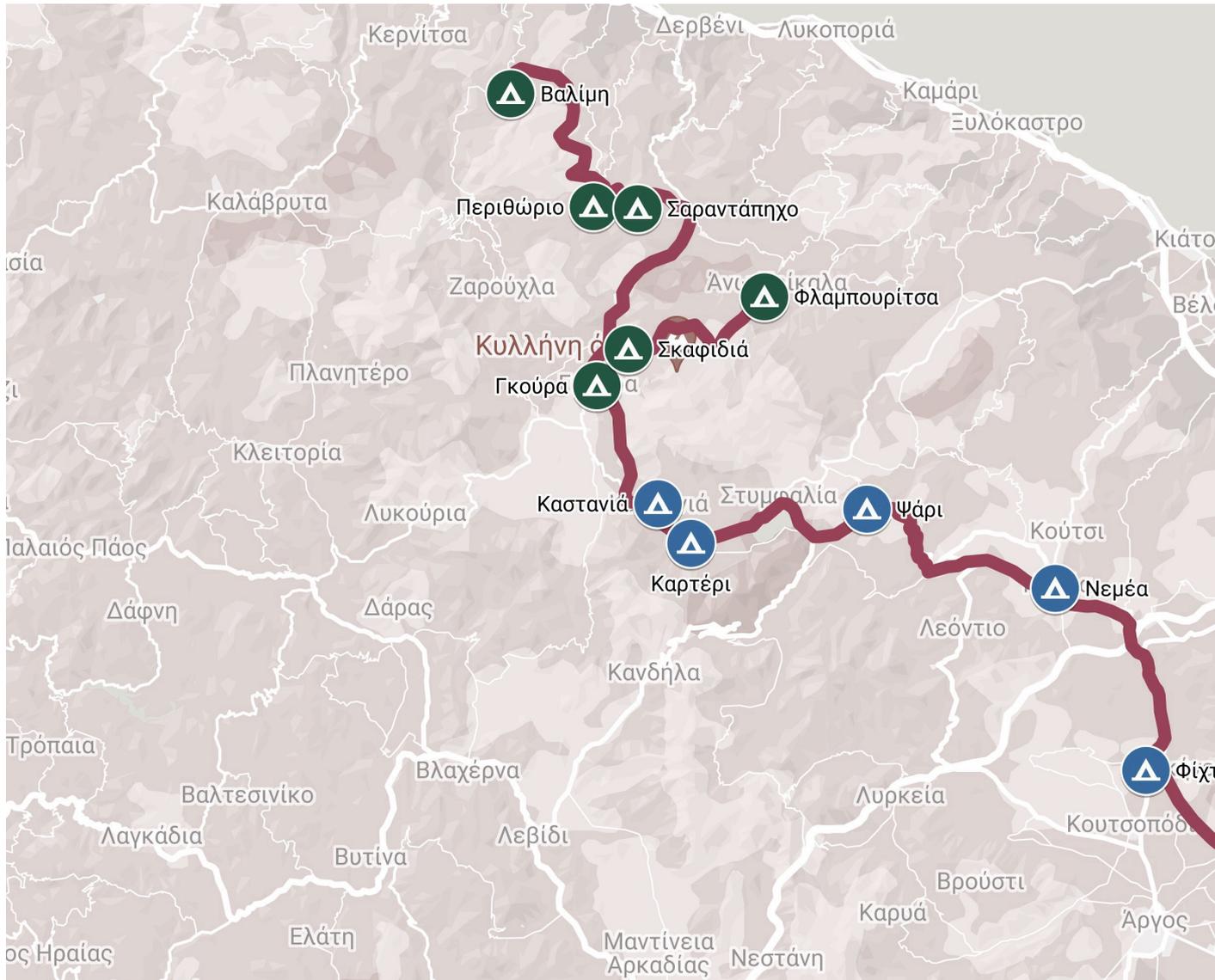
Winterhöfe	Tragano or Varda Elias
1 ^η	Xenies
2 ^η	Hani Panopoulou
3 ^η	Lampeia
4 ^η	Tripotama
5 ^η	Amygdalia
6 ^η	Planitro
SOMMER Konakia	Feneos, location Dourdouvana oder Syvista oder Kloster von Agios

From Elia nach Zireia



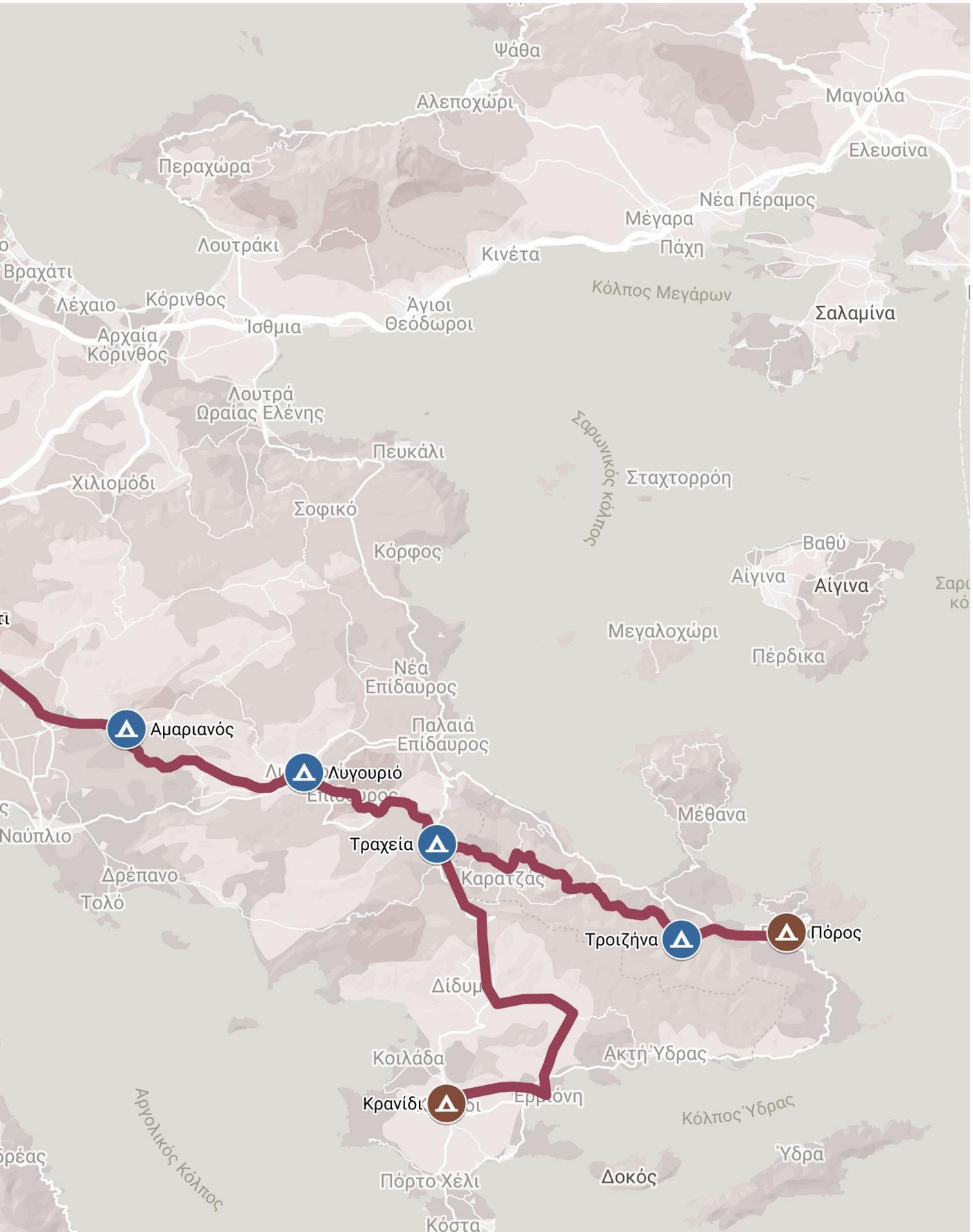
Η στρατα διαρκούσε 7 ημέρες και το καραβάνι έστηνε 6 κονάκια

Von Argolida (Argolis) und Poros

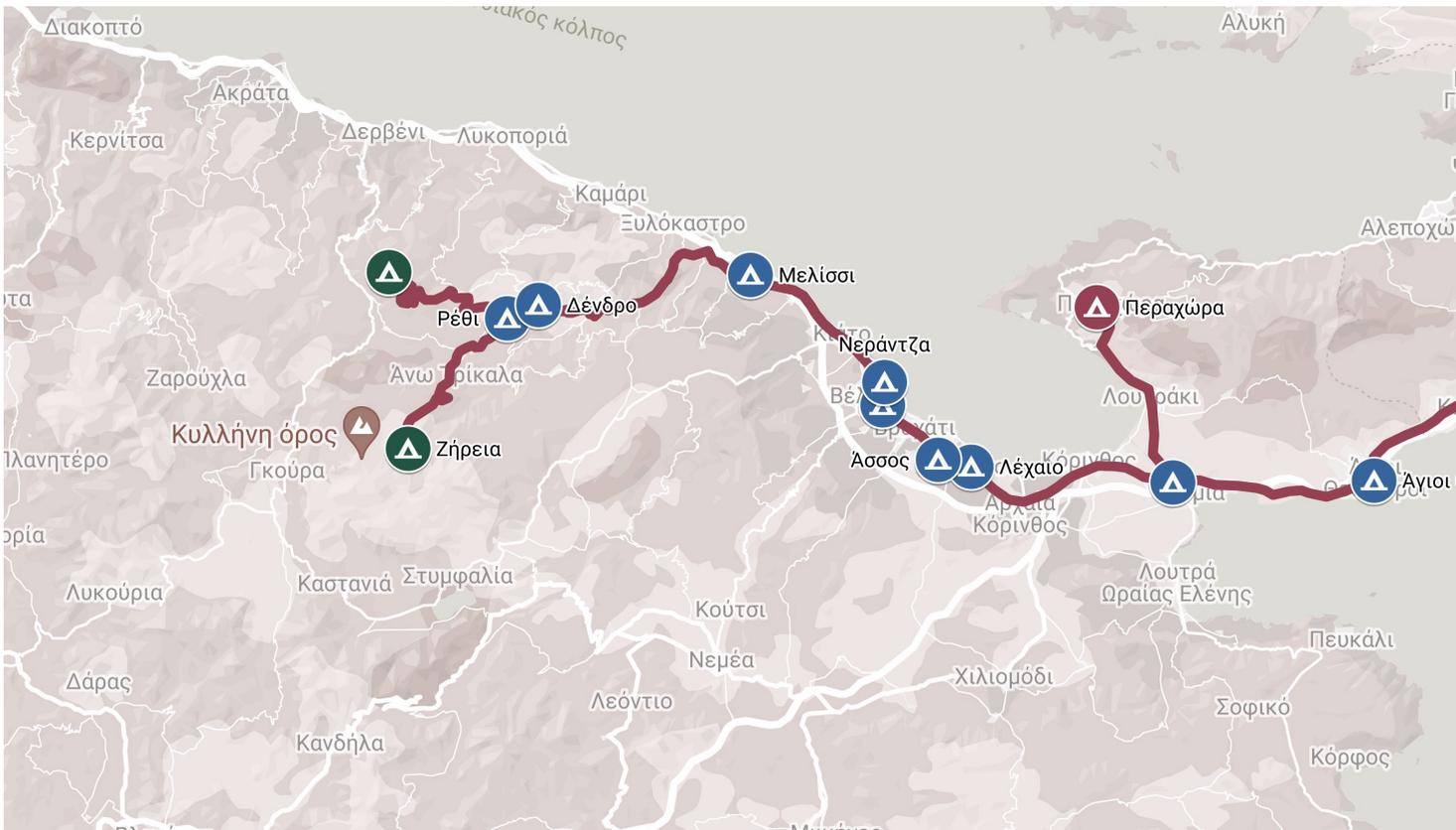


Winterhöfe	Poros or Kranidi (Ermioni)		
1 ⁿ	Aderes		
2 ⁿ	Troizina		
3 ⁿ	Trachia, hier kommt die Route von Kranidi an		
4 ⁿ	Lygourio		
5 ⁿ	Amariano		
6 ⁿ	Fichti or Hani Milioti		
7 ⁿ	Xerokampos oder Nemea		
8 ⁿ	Psari		
9 ⁿ	Karteri oder Kastania		
10 ⁿ	-	-	Goura /Steno
SOMMER Konakia	Goura	Goura	Sarantapicho
	Flampouritsa oder Skafidia		Rachovouno oder Valimi

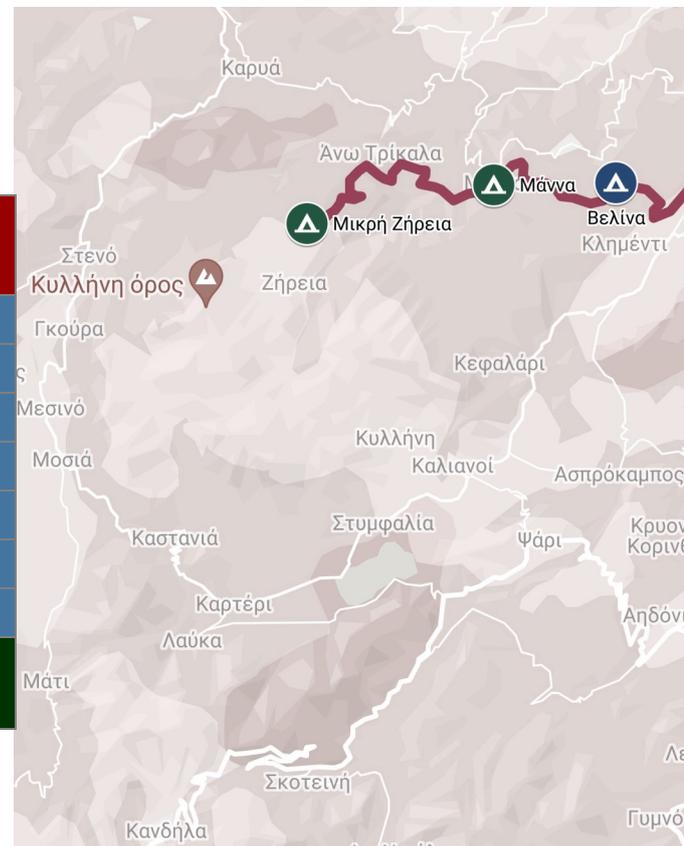
zu den Sommerhöfen von Zireia



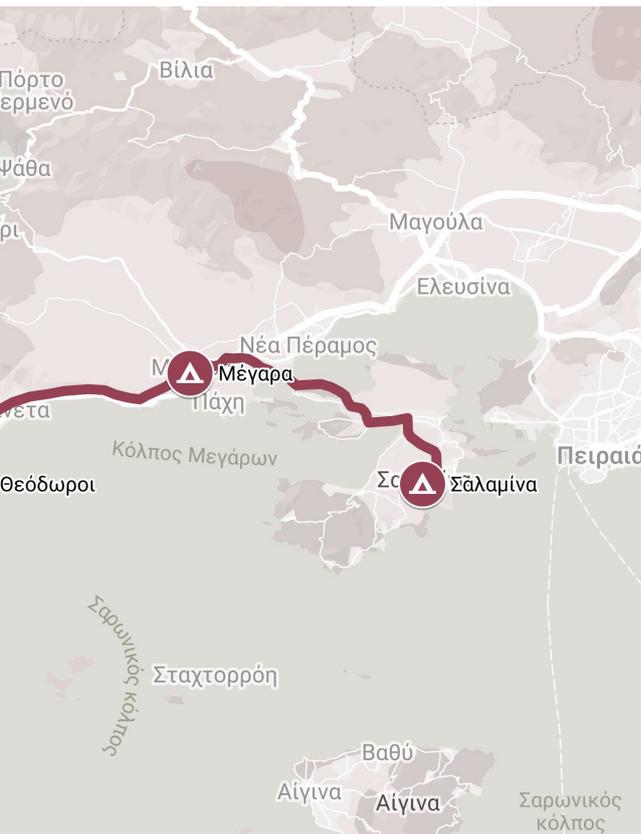
Von den Winterhöfen von Attika u



Winterhöfe	Solugeia (Katakali, Galataki, Loutra Oraias Elenis)
1 ⁿ	Isthmus von Korinth
2 ⁿ	Assos oder Lexaion
3 ⁿ	Nerantza oder Kokoni
4 ⁿ	Kiato
5 ⁿ	Moulki
6 ⁿ	Souli
7 ⁿ	Velina
SOMMER Konakia	Markasi (heute das Dorf Manna) Mikri Zireia

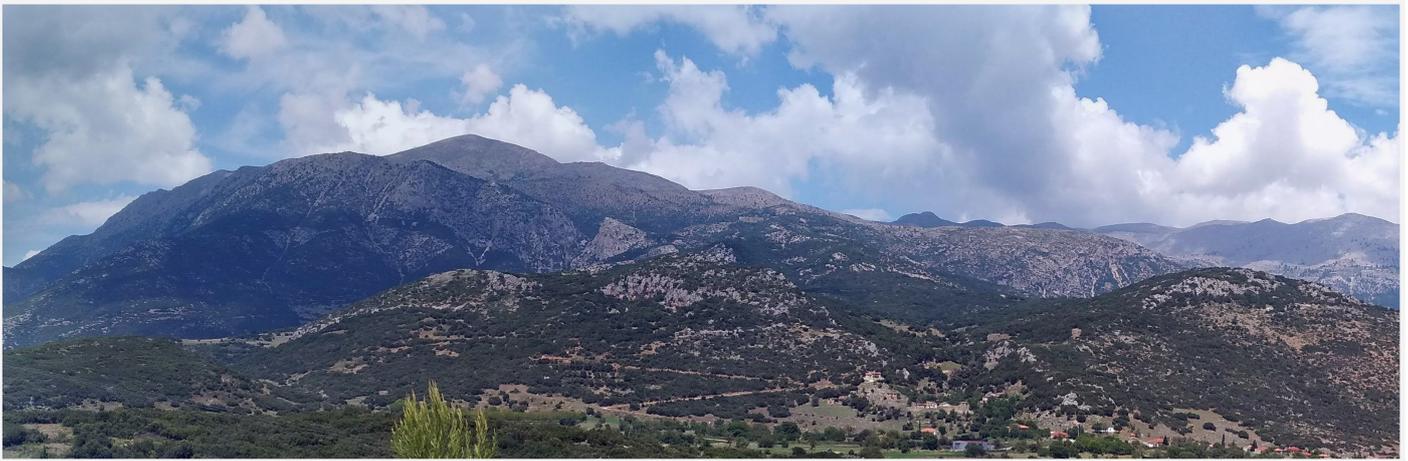


and Korinth zu den Bergweiden



Winterhöfe	Megara or Salamina	Perachora
1 ^η	Agioli Theodoroi	
2 ^η	Isthmus of Korinth, Assos oder Lechaion	
3 ^η	Nerantza oder Kokoni	
4 ^η	Melissi	
5 ^η	Amariano	
6 ^η	Dendro oder Rethi	
SOMMER Konakia	Zireia oder Black mountain	





Bibliografie

Nitsiakos V., 1997. "Tsifliki and Tseligato: The complementarity of two socioeconomic formations". Folk Heterogeneities, Ed. Odysseas, Athens.

Chatzimichali, A. 2007. Sarakatsanean people. 2nd Edition, Athens.

Karatassiou, M., Parissi, Z. M., Stergiou, A., Chouvardas, D., & Mantzanas, K. 2021. Patterns of transhumant livestock system on Mount Zireia, Peloponnese, Greece. Options Méditerranéennes A 126, pp. 197-200.

Websites: <https://metakinoumena.gr/el>, <https://www.pactores.eu/>

Dank

Herzlichen Dank :

Der Peloponnes-Sarakatsan-Vereinigung „Die Tseligades“ für ihre Unterstützung und Hilfe während des gesamten Projektverlaufs.

Herrn Christos Gogolas und Herrn Fotis Ioannou für die Sammlung des Materials.

Der Sarakatsanians-Vereinigung von Efxeinoupoli und Umgebung „Der Stani“ für die Bereitstellung von Fotomaterial.

Den Familien von Herrn George und Herrn Konstantinos Drougas für das Zurverfügungstellen von Fotomaterial.

Herrn Sotirio Gogakis für die Aufzeichnung der traditionellen Reiserouten.

Fotomaterial :

- Archiv der Peloponnesischen Sarakatsan-Vereinigung.
- Archiv der Sarakatsanians Vereinigung von Efxeinoupoli und Umgebung, insbesondere aus dem Fotoalbum „Reise zu Sarakatsanikes Erinnerungen“.
- Persönliches Archiv der Familien von Herrn George und Herrn Konstantinos Drougas.
- Persönliches Archiv von Frau Maria Karatassiou.
- Persönliches Archiv von X.G. Aravantinou, Labor für Weidelandökologie, Aristoteles-Universität Thessaloniki.



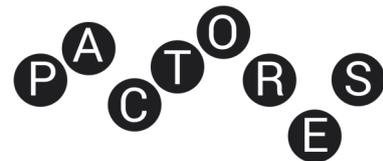
Wissenschaftliches Projektmanagement:

Maria Karatassiou

Labor für Weidelandökologie

Aristoteles-Universität Thessaloniki

karatass@for.auth.gr



ARISTOTLE
UNIVERSITY
OF THESSALONIKI



CIHEAM
BARI



CREDA
CENTRE DE RECERCA EN ECONOMIA
I DESENVOLUPAMENT AGROALIMENTARI



Université Ferhat Abbas Sétif 1



INRAA ALGERIE



UNIVERSITÀ
POLITECNICA
DELLE MARCHE



UVIC

UNIVERSITAT DE VIC
UNIVERSITAT CENTRAL
DE CATALUNYA



Institut des Régions Arides



ISPAAM
Istituto per il Sistema Produzione
Animale in Ambiente
Mediterraneo

CONSIGLIO NAZIONALE DELLE RICERCHE





Ευρωπαϊκή Ένωση
Ευρωπαϊκό Διαρθρωτικό
και Επενδυτικό Ταμείο

ΓΓΕΚ
ΓΕΝΙΚΗ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΑ
ΕΡΕΥΝΑΣ ΚΑΙ ΚΑΙΝΟΤΟΜΙΑΣ

ΕΠΑνεΚ 2014-2020
ΕΠΙΧΕΙΡΗΣΙΑΚΟ ΠΡΟΓΡΑΜΜΑ
ΑΝΤΑΓΩΝΙΣΤΙΚΟΤΗΤΑ
ΕΠΙΧΕΙΡΗΜΑΤΙΚΟΤΗΤΑ
ΚΑΙΝΟΤΟΜΙΑ



ΕΣΠΑ
2014-2020
ανάπτυξη - εργασία - αλληλεγγύη